Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 65 (1935)

Rubrik: Bericht des Vorstandes über das Jahr 1935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1935

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat insofern eine Veränderung erfahren, als Herr Bezirksgerichtspräsident Dr. Paul Sprecher sich leider veranlaßt gesehen hat, zurückzutreten. An seine Stelle wurde Herr Staatsarchivar Dr. P. Gillardon gewählt. Der Vorstand setzt sich danach folgendermaßen zusammen: Prof. Dr. F. Pieth, Präsident; Rektor Dr. C. Jecklin, Vizepräsident; Staatsarchivar Dr. P. Gillardon, Aktuar; Prof. Dr. L. Joos, Kassier und Konservator; Domdekan Chr. Caminada, Prof. B. Hartmann und Kreisförster W. Burkart, Beisitzer.

Von unsern Mitgliedern haben wir leider wieder eine Anzahl durch den Tod verloren, nämlich:

Disch J., Regierungssekretär	Mitglied	seit	1921
Bardola Ch., Schulinspektor	„	„	1930
Schieß Dr. Traugott, Stadtarchivar in St. Gallen	„	„	1906
Enderlin Christ., Dr. med.	„	„	1886
Grapentien Hugo, Buchdrucker	„	„	1928
Planta-Richard Louise von	„	„	1930
Giovanoli Dr. Gaudenz	„	„	1897
Zuan Andrea, Oberstleutnant	„	„	1886

Ihren Austritt erklärt haben zwei Mitglieder.

Als neue Mitglieder haben sich uns angeschlossen:

Obrecht Christian, Grüsch
Schwarz Anton, Stadtlehrer, Chur
Gestle J., Ratsherr, Chur
Lys Peter, Direktionssekretär, Chur
Planta Frl. Olga v., Chur, Malixerstraße
Bernhard Hans, Gymnasiallehrer, Chur, Scalettastraße
Graf J. U., Postdirektor, Chur
Dommeyer Max, Winterthur, Bürglistraße 2
Scharplatz Alfred, Dr. med., Chur
Engi Hanns, Architekt, Davos-Platz

Willi O., Kaufmann, i. Fa. Manatschal Ebner & Cie., Chur
Hartmann Rudolf, Schreinermeister, Chur, Laubenstraße 8
Caveng Theodor, Pfarrer, Flims
Meier Rudolf, Malermeister, Chur.

Zum korrespondierenden Mitglied wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die prähistorische Forschung in Graubünden ernannt Herr Karl Keller-Tarnuzzer in Frauenfeld.

Vorträge haben im abgelaufenen Jahre gehalten:

8. Jan.: Dr. B. Mani: Über die alte Bernhardin- und Splügenstraße.

29. Jan.: Kreisförster W. Burkart: Mitteilungen über die Ausgrabungen von 1934 in Castaneda, auf dem Grepault, auf der Luziensteig und Neues über die Calandaskelette. Mit Lichtbildern.

19. Febr.: Domdekan Chr. Caminada: Baum- und Feldkultus in Rätien.

12. März: Dr. Peter Liver: Staatsrechtliche und historische Grundlagen der Bündner Gemeinde.

2. April: Prof. Dr. O. Vasella: Bischöfliche Kurie und Seelsorgeklerus im Bistum Chur zu Beginn des 16. Jahrhunderts.

10. Juni: Landsitzung in Disentis: Besuch des Klostermuseums und der Klosterkirche unter Führung von Herrn P. Notker Curti. Sitzung im Klostersaale: Musikalisch-deklamatorische Darbietungen der Klosterschule, Begrüßung durch den Herrn Abt Dr. Beda Hophan. Vortrag von Herrn Prof. Dr. P. Iso Müller über Placidus und Sigisbert, ihre Krypta (Ausgrabung 1934) und ihre Verehrung im Mittelalter. Besuch der Krypta. Orgelkonzert in der Klosterkirche, dargeboten von Herrn P. Leopold Beul.

7./8. Sept.: Gemeinsame Tagung mit der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte in Sargans und Vaduz, mit Vorträgen der Herren Prof. Dr. v. Mer-

hart, W. Burkart, Obering. H. Conrad und Dr. Beßler über die Räterfrage. Besuch frühgeschichtlicher Fundstellen auf der Luziensteig und im Fürstentum Liechtenstein.

15. Okt.: Eröffnungssitzung: Wahlen. Anschließend Mitteilungen von Herrn Prof. Dr. L. Joos über Erwerbungen für das Rätische Museum, darunter auch die Kopie des Jenatschbildes. (Vgl. S. X ff.) Mitteilungen des Herrn K. Keller-Tarnuzzer über die Ausgrabungen bei der Burgruine Lichtenstein.

5. Nov.: Obering. Hans Conrad: Neueste Ausgrabungen am Septimer und Julier. Mit Lichtbildern.

21. Nov.: H. Bruppacher aus Zürich: Aus der Familiengeschichte der Hohenbalken. Mit Lichtbildern.

10. Dez.: Prof. Dr. O. Schultheß aus Bern: Über den römischen Grenzschutz am Rhein.

In ganz besonders angenehmer Erinnerung steht den zahlreichen Teilnehmern unsere Landsitzung in Disentis vom 10. Juni, für die uns der Herr Abt und sein Konvent nicht bloß den stattlichen Klostersaal zur Verfügung stellten, sondern uns auch unvergeßliche Gastfreundschaft erwiesen und die wissenschaftlichen und künstlerischen Darbietungen des Tages ganz allein bestritten, wie aus dem voranstehenden Verzeichnis der Vorträge ersichtlich ist.

Die prähistorische Forschung hat, gefördert durch die Herren Kreisförster W. Burkart, K. Keller-Tarnuzzer und Obering. Hs. Conrad in Samaden, wieder erfreuliche Ergebnisse gezeitigt. Herr Burkart setzte die Grabungen im eisenzeitlichen Grabfeld von Castaneda fort. Auf dem Hügel Crestaulta bei Surrhin entdeckte er eine neue bronzezeitliche Siedlung mit zahlreichen Artefakten, darunter eine rekonstruierbare Urne mit ganz eigenartiger Formgebung. Auf Lichtenstein wurde sowohl eine eisenzeitliche als eine bronzezeitliche Siedlung festgestellt, wobei auch eine interessante bronzezeitliche Trockenmauer freigelegt wurde. Mit besonderer Genugtuung erwähnen wir, daß die Herren Fabrikant F. Zwicky von Malans und

Landammann Krättli in Igis ansehnliche Summen an die Ausgrabungen beisteuerten und daß die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte dieselben mit 250 Fr. subventionierte, wofür wir auch an dieser Stelle allen Donatoren den verbindlichsten Dank abstatten möchten. Auch der Volkshauskommission, die uns ihren Heizer für eine Woche gratis zur Verfügung stellte, sowie Herrn und Frau Ing. Knoll in St. Gallen, die bei den Ausgrabungen mitarbeiteten und das Ergebnis derselben in vorzüglichen zeichnerischen Wiedergaben festhielten, fühlen wir uns zu herzlichem Dank verpflichtet. Weitere urgeschichtliche Siedlungen wurden durch Herrn Burkart auf Jörgenberg (Waltensburg) und bei Plattas (Tiefenkastel) festgestellt. Herr Obering. H. Conrad hat seine Forschungen am Julier und Septimer weitergeführt. Während auf dem Septimer bisher keine römischen Spuren, wohl aber die Umrisse verschiedener mittelalterlicher Hospizanlagen nachgewiesen werden konnten, hat die Untersuchung bei den Säulen des Julierhospizes die Existenz eines römischen Paßheiligtums ergeben.

Über die Erwerbungen für das Rätische Museum berichtet dessen Vorsteher, Herr Prof. Dr. L. Joos, an anderer Stelle.

Im Anschluß an einen Vortrag des Herrn Dr. Ch. Simonett in Brugg über die bündnerischen Familienwappen wurde beschlossen, im Rätischen Museum eine Sammlung der Bündner Wappen anzulegen als Vorarbeit für ein bündnerisches Wappenbuch. Besitzer solcher Wappen oder bezüglicher historischer Nachrichten mögen sich mit dem Leiter der Sammlung, Herrn Prof. Dr. Joos, in Verbindung setzen und ihm eventuelle zeichnerische oder archivalische Materialien zusenden.

Im abgelaufenen Jahr konnte nach längern Unterhandlungen endlich auch die Vazeroler Denkmalangelegenheit in befriedigender Weise gelöst werden. Mit Herrn B. Rudolf in Vazerol wurde ein Abtretungs- und Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen, nach welchem Herr Rudolf eine genau abgegrenzte Parzelle, auf der das Denkmal steht, dem Kanton Graubünden als Eigentum abgetreten und bestimmte Verpflichtungen zur Sicherung der Weihe des Denkmalplatzes übernommen hat.

Herrn Adjunkt R. Camenisch vom kantonalen Vermessungsbureau sprechen wir für seine vielfachen Bemühungen in dieser Sache den besten Dank aus.

Zum Schluß danken wir auch den Behörden für das unserm Rätischen Museum und unserer Gesellschaft im abgelaufenen Jahre geschenkte Wohlwollen. Insbesondere ist es uns ein Bedürfnis, Herrn Regierungsrat Dr. R. Ganzoni, der auf Ende des Jahres verfassungsgemäß aus dem Kleinen Rate ausgeschieden ist, den herzlichsten Dank abzustatten für die verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung, die er während der neun Jahre seiner Tätigkeit als Chef des Erziehungsdepartements unseren Bestrebungen hat zuteil werden lassen.

2. Januar 1936.

Im Namen des Vorstandes:
Der Präsident: F. Pieth.

Kurzer Bericht über das Rätische Museum.

1. Der Besuch des Museums.

Trotz eines kleinen Rückschlages gegenüber dem Vorjahr ist der Besuch des Museums auf normaler Höhe geblieben. Es wurden 148 Eintrittskarten zu Fr. 1.— und 499 zu 50 Rappen, im ganzen also 647 Karten, gegenüber 674 des Vorjahres, gelöst. Mit freiem Eintritt haben 44 Schulen mit 1010 Schülern, Vorjahr 66 Schulen mit 1577 Schülern (größere Frequenz wegen der Ausstellungen anläßlich der Markthalleeröffnung) und 2 Vereine mit 48 Mitgliedern (Vorjahr 4 Vereine mit 125 Mitgliedern) das Museum besucht.

Auf ein Gesuch um die Einrichtung des Telephons ist das Erziehungsdepartement nicht eingetreten, obwohl die städtische Feuerwehr mit Rücksicht auf eine allfällige Brandkatastrophe die Anbringung des Fernsprechers für notwendig erachtet hat.

2. Erwerbungen.

Galerie berühmter Bündner.

In der diesjährigen Eröffnungssitzung vom 15. Oktober berichtete der Konservator des Museums über den Verlust des Originalölgemäldes des Jürg Jenatsch und die Erstellung einer Kopie, die das Original nach Technik und Auffassung möglichst genau wiedergeben soll. Das Ölgemälde des Jürg Jenatsch ist 1876 von Oberst U. L. Jenatsch dem Rätischen Museum als Leihgabe gestiftet worden. Seine Erbin, Frl. Elisabeth A. C. von Mechel, hat am 10. Juni 1921 sich schriftlich verpflichtet, das Jenatschbild auch weiterhin als Depositum dem Museum zu überlassen. Leider hat sie sich nicht entschließen können, es durch Testament dem Museum als Eigentum zu überweisen und so dem Bündnerland und Bündnervolk das wertvolle Bild für alle Zeiten zu erhalten. Vielmehr ging es nach ihrem Hinschiede im vergangenen Jahre durch Testament an ihre Nichte, Frau Oberst Burckhardt-von Mechel in Chardonnay

s. Morges, über. Alle Bemühungen des Vorstandes, das Originalbild trotzdem dem Museum zu erhalten, waren erfolglos.

Das Original in der Größe von 77:99 cm ist 1636, im 40. Altersjahre des Obersten Jenatsch, drei Jahre vor seiner Ermordung, wahrscheinlich in Chur oder in Davos von einem jener wandernden Porträtmaler geschaffen worden, wie sie die damalige Zeit hervorgebracht hat. Der Maler verfügte über eine hervorragende Technik und hat ein Bild geschaffen, das zweifellos den wirklichen Jenatsch in seiner geistigen und körperlichen Eigenart richtig erfaßt hat. Während das Gesicht natürlich in Gegenwart des Obersten mit größter Sorgfalt auf die Leinwand gebracht wurde, hat der hohe Herr wohl weder Zeit noch Geduld gehabt, Modell zu stehen, bis die rote Oberstenuniform mit den vielen Spitzen und andere Einzelheiten fertig gemalt war. So muß man annehmen, dieser Teil des Bildes sowie die in auffälliger Steifheit gemalten Hände seien in seiner Abwesenheit genauer entworfen und vollendet worden. Der Maler war ein guter Künstler, der sein Handwerk beherrschte und auch das Seelische seines Modells zu erfassen vermochte; er zeigt unverkennbar flämische Beeinflussung und gehört also einer westeuropäischen Schule der Louis XIII-Epoche an.

Etwa um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als der Jenatschkult in Graubünden und in der Schweiz im Aufstieg begriffen war, wurde das schadhaft gewordene Originalbild auf Veranlassung eines Familiengliedes restauriert, indem der Restaurateur eine neue Leinwand auf die schadhafte oder gänzlich durchlöcherte alte Leinwand aufklebte und die dadurch entstandenen vertieften Stellen ausstrich, bis sie mit der alten Schicht eine gleichmäßige Fläche bildeten. Die Übermalung ist in Verkennung der Maltechnik des Originals ausgeführt und daher störend sichtbar. Am Originalbild ist keine Signatur des Malers zu sehen. Da aber eine neue Leinwand auf die alte aufgezogen wurde, ist es möglich, daß auf der Rückseite der Originalleinwand eine Signatur zu finden wäre. Bei der Renovation ist das Bild nach oben um einige Zentimeter verlängert worden, um für die erst damals angebrachte Aufschrift „Georg von Jenatsch“ Raum zu gewinnen, während der übrige, ältere Teil der Schrift „Serenissimae etc.“ mit dem Original entstanden ist.

Die Kopie des Bildes ist gegen ein bescheidenes Honorar von Kunstmaler Paul Martig, Paris-Chur, in meisterhafter Weise hergestellt worden. Der Künstler hat sich in die Technik des Originals bis zur völligen Beherrschung vertieft und die störenden Stellen der Restauration völlig in die Einheit des ursprünglichen Bildes eingefügt, so daß die Kopie als ein ungestörtes Ganzes das Original an Wirkung noch übertrifft. Von verschiedenen tüchtigen Künstlern wird die Kopie als eine glänzende Leistung gewertet, so daß wir um so leichter den Verlust des Originals verschmerzen können.

Bildhauer Würth in Arosa hat nach dem Originalbild des Jenatsch eine kleine Plastik in Holz hergestellt, die vom Kunstverein dem Rätischen Museum als Depositum übergeben wurde.

Prähistorische, römische und frühgeschichtliche Sammlung.

Aus der bronzezeitlichen Siedlung am Hügel Crestaulta bei Surrhin, Gemeinde Lumbrein: ein rekonstruierter Topf, ein halbes Bronzebeil, ein Steinhammer und sehr zahlreiche Scherben. (Sondiergrabung W. Burkart.) *G.*

Aus den verschiedenen Kulturschichten der bronze- und eisenzeitlichen Siedlungen auf dem Burghügel Lichtenstein bei Haldenstein: zahlreiche kleine Bronzen, ein Steinbeil, zehn Knochenwerkzeuge, ein Silex und viele Keramikreste. (Grabung Keller-Tarnuzzer und W. Burkart.) *K.*

Aus der neuaufgefundenen eisenzeitlichen Siedlung bei der Ruine Jörgenberg bei Waltensburg: eine Kollektion Topfscherben. (Sondierung W. Burkart.) *G.*

Von der befestigten vorrömischen Zentralburg auf dem Hügel Plattas bei Tiefenkastel: einige Tonscherben. (Sondierung W. Burkart.) *G.*

Kopie eines Topfes der illyrischen Kultur nach dem Original von Muottas da Clüs bei Zernez.

G. von Obering. H. Conrad, Samaden.

Kopie eines Bronzemessers nach dem Original von Val Mora im Münstertal. *G. von Ed. Campell, Celerina.*

Aus zehn Gräbern des eisenzeitlichen Grabfeldes Castaneda: ein Bronzekessel, fünf Tongefäße und Stücke solcher Gefäße, zwei eiserne Messer, eine Hacke, zwei bronzene Dosenanhänger, viele Fibeln, Ohrringe, Zierscheiben, Ringe und Glasperlen. (Grabung W. Burkart.) *K.*

Aus der Siedlung Castaneda: ein Spinnwirtel, ein Ring und ein zwölfstrahliger bronzener Stern. (Zufallsfunde.) *K.*

Aus einem Schatzfunde vom Pizokel, oberhalb Chur: ein bronzenes Gefäß mit Deckel, ein eiserner Schlüssel, Lederreste eines Beutels und 46 römische Münzen, sogenannte Weißkupfermünzen oder Follis. (Aufzählung der einzelnen Stücke im nächsten Jahresbericht.) (Ausgrabung W. Burkart.) *G.*

Auf der Luziensteig sind voriges Jahr folgende römischen Münzen gefunden worden:

1.	Vespasian,	69—79,	Dupondius,	Aequitas Augusti	C. I	369/13
2.	Annia Faustina,	161—175,	Dupondius,	Venus	C. III	158/266 Var.
3.	Annia Lucilla,	180—183,	Sesterz,	Pietas	C. III	219/49
4.	Valerianus,	253—260,	KBr.,	Concordia Milit.	C. V	301/33 Var.
5.	Valerianus,	253—260,	As,	Fortuna Redux	C. V	305/76
6.	Claudius II.,	268—270,	KBr.,	Concor. Exerci	C. VI	133/54
7.	Crispus,	317—326,	KBr.,	Principia Juventutis	C. VII	350/100
8.	Constans,	337—350,	Follis,	Fel.Temp.Reparatio	C. VII	407/18
9.	„	337—350,	„	Rs. abgeschliffen	C. VII	410/39 ?
10.	„	337—350,	„	Gloria Romanorum	C. VII	415/81
11.	„	337—350,	„	Victoria Aug. Nostri	C. VII	425/133
12.	„	337—350,	„	Bestimmung unmöglich.		

Münzen und Medaillen.

a) Römische Münzen.

Herr Kaufmann A. Hunger-Clottu hat dem Museum die teilweise an ihn übergegangene Münzsammlung des 1909 verstorbenen Major Caviezel geschenkt. Leider läßt sich nicht mehr feststellen, wie viele von den 48 römischen Münzen zu den 62 Stücken gehören, die Major Caviezel 1903, zur Zeit der Abfassung der Urgeschichte Graubündens durch Oechsli und Heierli, besaß, so daß auch die Angabe der Fundorte nicht mehr möglich ist.

1.	Vitellius,	69 n. Chr.,	Sesterz,	Honos et Virtus	C. I	359/38	2 St.
2.	Trajan,	98—117,	As,	Tr. Pot. Cos. II (98)	C. II	81/612	
3.	„	98—117,	Denar,	Cos. V (103) P. P. etc.	C. II	26/70	
4.	Ant. Pius,	138—161,	Sesterz,	Annona Aug.	C. II	275/47	
5.	„ „	138—161,	Dupond.,	S. C. (Apollo)	C. II	344/747	
6.	Marc Aurel,	161—180,	Denar,	Tr. Pot. XIII Cos II	C. III	73/745	
7.	Annia Lucilla,	180—183,	As,	Juno Regina	C. III	218/41	
8.	Commodus,	180—192,	Denar,	Hilar. Aug. etc.	C. III	256/211	
9.	Philippus sen.,	244—249,	Denar,	Libertas Publica	— — — — —		
10.	„ „	244—249,	Denar,	Tranquillitas Augg.	C. V	116/223	
11.	„ „	244—249,	Denar,	Annona Augg.	C. V	98/32	
12.	Gordianus Pius,	238—244,	Denar,	P. M. etc. Cos. II (241)	C. V	46/252	
13.	Valerianus,	253—260,	MBr,	Virtus Augg.	C. V	322/269	
14.	Gallienus,	253—268,	KBr,	Virtus Augg.	C. V	458/215	
15.	Corn. Salonina,	253—268,	KBr,	Pax Publica	C. V	504/76	
16.	„ „	253—268,	KBr,	Fecunditas Aug.	C. V	500/39	
17.	Victorinus,	268—270,	KBr,	Salus Aug.	C. VI	81/112	
18.	Claudius II.,	268—270,	KBr,	Juno Regina ?	C. VI	143/134 ?	
19.	„ II.,	268—270,	KBr,	Fides Exerci	C. VI	138/84	
20.	Probus,	276—282,	KBr,	Jovi Cons.	C. VI	283/305	
21.	Tetricus sen.,	270—273,	KBr,	Moneta Aug.	C. VI	100/82	
22.	„ „	270—273,	KBr,	Pater Orbis	C. VI	101/89	Var.
23.	„ „	270—273,	KBr,	„ „	C. VI	101/89	
24.	Carinus,	283—285,	KBr,	Providentia Aug.	C. VI	395/112	
25.	Diocletian,	284—305,	KBr,	Comes Aug.	C. VI	417/21	
26.	Constantius I.,	293—306,	KBr,	Providentia Aug.	C. VII	81/240	
27.	Maximianus,	286—308,	KBr,	Concordia Militum	C. VI	498/50	
28.	Maximinus,	305—313,	KBr,	„ „	C. VII	143/9	
29.	Constantinus I.,	306—337,	KBr,	Beata Tranquillitas	C. VII	231/15	
30.	Maxentius,	307—312,	KBr,	Victoria aeterna Aug.-N.	C. VII	178/113	
31.	Crispus,	317—326,	KBr,	Dom. Nostror. Caess.	C. VII	345/69	
32.	Constans,	337—350,	KBr,	Fel. Temp. Reparatio	C. VII	406/15	
33.	„	337—350,	KBr,	Victoria Aug. Nostri	C. VII	425/133	
34.	Constantius II.,	337—361,	KBr,	Gloria Exercitus (SMRS)	C. VII	455/104	2 St.
35.	„ II.,	337—361,	KBr,	Victoriae DD. Augg. etc.	C. VII	484/293	
36.	Magnentius,	350—353,	Follis,	Gloria Romanorum	— — — — —		
37.	Roma,	— — —,	KBr,	Urbs Roma (SIS)	C. VII	330/14	2 St.
38.	„	— — —,	KBr,	Constantinopolis (CONZ)	C. VII	322/2	
39.	Constantinopolis	— — —.	KBr,	Victoria (ALE)	C. VII	322/2	
40.	Decentius,	351—353,	KBr,	Victoria aeterna (A)	— — — — —		
41.	Valentinian,	364—375,	KBr,	Securitas Reipublicae	— — — — —		
42.	Valens,	364—378,	KBr,	„ „	— — — — —		
43.	Gratianus,	367—383,	KBr,	Securitas Reipublicae (SISCIA)	— — — — —		
44.	„	367—383,	KBr,	Victoria Romanor.	— — — — —		

45. Zwei kleine Numusstücke der Völkerwanderung mit Roma-Kopf.

Hadrian, 117—138, Sesterz, Exercitus Raeticus, C. II 157/579.
G. von Dr. O. Bernhard, St. Moritz.

Herr Dr. O. Bernhard, der bekannte Gönner unserer Münzsammlung, hat uns schon letztes Jahr die Variante zu dieser Münze, C. II 156/578, geschenkt.

Probus, 276—282, KBr., Victoria Germ. Fo. zwischen Churwalden und Parpan. *G. von Bankbeamt. A. Lampert, Chur.*

Aemilianus, 253, Denar, Jovi Conservat., C. V 289/16. Fo. Vättis 1933. *G. vom Bahnbeamten Mart. Belz, Trübbach.*

Constans, 337—350, Quadrans, Victoriae DD. Aug. etc., C. VII 431/176. Fo. Valtana bei Trimmis. *K.*

b) Münzen und Medaillen späterer Zeit.

Golddukat der Stadt Chur von 1636, Tr. 552. *K.*

Kreuzer von 1729 des Thomas Franz von Schauenstein zu Reichenau. *K.*

Groschen der Stadt Chur von 1633, Tr. 522.
G. von Oberst H. L. von Gugelberg, Maienfeld

Bluzger des G. von Salis-Haldenstein, 1725, Tr. 934.
G. von Oberst H. L. von Gugelberg, Maienfeld

Bluzger des Bischofs Ulrich von Federspiel, 1711.
Bluzger der Stadt Chur, 1644.
Bluzger der Stadt Chur, 1680.
Bluzger des G. von Salis-Haldenstein, 1725.
Bluzger des G. von Salis-Haldenstein, 1725, Fälschung.
Bluzger des Bischofs Ulr. von Federspiel, 1704, Veltliner Fälschung.
Bluzger des Bischofs Benedikt von Rost, 1739, Tr. 292.
K.

½ Quatrino des Ant. Beccaria zu Masegra, erste Hälfte 15. Jh. *K.*

Einseitiger Silber-Hohlpfennig o. J. von Bischof P. Ziegler, III. Var. *G. von Kaufmann Hunger-Clottu, Chur*

10-Schilling-Stück, Oertli oder Bock, von Zürich, 1747. *K.*

Bagatti (Halbtaler) der Republik Genua, 1676. *K.*

Sesino des Galeazzo Visconti, 1354—1378, o. J., Fo. Zillis.
3-Kreuzer-Stück von König Ferdinand II., 1637.
Kreuzer des Grafen Sigismund von Tirol, 1439—1496, o. J.
3-Groschen-Stück von König Sigismund III. von Polen, 1600.

G. von Dr. Ch. Simonett, Brugg.

Vier ungarische Denare des Administrators Ludwig von Anjou, vor 1342. Fo. Malans. *G. von Landammann R. Krättli, Igis.*

Jetons der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft, 1897, 1900 und 1902. *G. von Kaufmann Hunger-Clottu, Chur.*

Medaille der Krönung Ludwigs XV. in Reims, 25. Oktober 1733.

K.

Avers-Stempel zum 7-Dukaten-Stück Thomas' I. von Haldenstein, 1617. *K.*

Siegel und Wappen.

Der Siegel- und Wappensammlung sind zugegangen: Siegel der Familien Alexis und Könz sowie verschiedener Gerichtsgemeinden des Zehngerichtenbundes, ferner Wappen der Familien Alexis, Cavelti, Cleric in verschiedenen Varianten, Alberti (Dalbert) und Scandolera. Den Einsendern dieser Siegel und Wappen sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Drucke und Druckplatten.

Kupferstich von Chur, aus der Topographie von Merian.

Kupferstich des Münzmeisters H. P. Wegerich v. Bernow, von Martini gestochen.

Ölbild auf Holz des Mathias Patt 1694, St. Mathias und Sta. Dorothea, mit Spruch.

Ölbild des Christus am Ölberg, durch Renovation verdorben.

G. von Herrn und Frau Robinson, früher in Arosa.

Möbel, Holzschnitzereien u. a.

Herr und Frau H. W. Robinson-Milbred haben im vergangenen Jahre ihr Chalet Waldwinkel in Arosa verkauft und

sind nach England übergesiedelt; sie haben eine Anzahl Möbel und Antiquitäten, die sie im Laufe verschiedener Jahre im Bündnerlande gesammelt hatten, dem Rätischen Museum geschenkt, nämlich:

1. Barockschrank aus dem Haus Kindschi in Clavadel, datiert 1665.
2. Gotischer Schiefertisch mit Intarsien aus dem Haus von Mont in Villa.
3. Lehnstuhl aus Kästris mit einheimischer Schnitzerei, Anfang 19. Jh.
4. Stabelle aus dem Prätigau, mit Doppeladler, ca. 1700.
5. Stabelle aus dem Prätigau, mit Drachenköpfen, 1726.
6. Kleiner gotischer Tisch aus Tannenholz, von Molinis.
7. Zwei Abendmahlkelche und ein Brotteller aus Ahornholz aus der Kirche von Tamins.
8. Drei geschnitzte Wetzsteinbehälter mit Initialen und Daten.
9. Zwei hölzerne Besteckkästchen, leicht verziert, aus dem Schanfigg.
10. Geschnitztes Einbaumkästchen zum Aufhängen, datiert 1729.

Nähtisch in Biedermeierstil.

G. der verstorbenen Frau Prof. Bridler-Weißenbach, Chur.

Metallarbeiten.

Zwei gotische Türbeschläge aus Tinzen, Ende 15. Jh. *K.*

Zwei eiserne Unschlittleuchter.
Pfannenknecht aus Eisen. } *G. von Herrn und Frau Robinson*

Waffen.

Kurzschwert, sogenannter Panzerstecher aus dem 14. Jh., Fo. inneres Schaftobel bei Filisur.

G. von Oberförster H. Jenny, Filisur.

Springgolfspitze für besondere Schleudergeschütze, 14.—15. Jh., Fo. Rosegtal. *G. von Herrn Kober-Tgetgel, Pontresina.*

Haus- und Feldgeräte.

Münzwaage mit zwei Gewichtkästchen, 18. Jh.

G. von Dr. J. Escher-Bürkli, Zürich.

Textilien.

Eine Anzahl, zum Teil wertvoller Stücke stammen aus der Schenkung von Herrn und Frau Robinson, früher wohnhaft in Arosa:

1. Seidene Decke mit bunter Blumenstickerei, 170 : 100 cm, unter Glas, aus Samaden, ca. 1700.
2. Altardecke aus Sagens mit bunter Stickerei, 18. Jh.
3. Agnus Dei in Bunt- und Perlenstickerei, eingerahmt, von Schiers.
4. Miniaturmalerei auf Seide, Maria Magdalena, eingerahmt.

Kinderhäubchen aus dem Engadin, rote Wolle mit Goldposament.

Austausch gegen Doublette mit F. Iklé, St. Gallen.

Achseltuch in schwarzer Seide mit späterer Stickerei, 1. Hälfte 19. Jh. *K.*

Hausmütze aus schwarzem Tuch mit Perlenstickerei, anfangs 20. Jh.

Tasche aus dunkelblauer Seide mit buntem Kettenstich, Ende 18. Jh.

Halstuch, weiße Mousseline mit Stil- und Plattstich, 2. Hälfte 18. Jh.

Halstuch, weißer Tüll, Kettenstich, um 1800.

Halstuch, weiße Gaze, Gold- und Buntstickerei, Mitte 18. Jh.

G. von Val. Sutters Erben, Samaden.

Druck auf Leinen, Gitter und Granatäpfel, 18. Jh., Obervaz.

Druck auf Leinen, Tiere und Edelmann, 18. Jh., aus der Cadi.

Doublettenaustausch mit Pater Notker Curti, Disentis.

Reiche Sammlung von Knüpfmustern und Gobelins, angefertigt von den beiden Schwestern Teodora und Anna Cornelia Maurizio, in der 2. Hälfte des 19. Jh.

G. von Clara Maurizio-Tön und Cornelia Mazzacurati-Maurizio in Vicosoprano.

Keramik.

Öllampe für Dicköle, aus Glas, 1. Hälfte 19. Jh.

G. von Herrn und Frau Robinson, früher in Arosa.

Staats- und Rechtsaltertümer.

Zehn Fahnen: Geb.-Inf.-Bat. 90, 91, 92, 93, Sch.-Bat. 7, Ldw.-Bat. 164, 165, Sapp.-Bat. 6 und zwei Fahnen des Kadettenkorps.

Depositum des Zeughauses, Chur.

Rechnungsbericht der Hist.-Ant. Gesellschaft

über das Vereinsjahr 1935.

Beiträge an Ausgrabungen oder Anschaffungen für das Rätische Museum erscheinen im Konto Rätisches Museum.

a) Einnahmen.

	Einnahmen	Ausgaben
1. Saldo des Postscheckkontos auf 31. Dez. 1934	1114.54	
2. Beitrag des Kantons an die Hist.-Ant. Gesellschaft und an das Rätische Museum	2000.—	
3. Jahresbeiträge der Mitglieder durch Einlösung der Jahresberichte und Diplome	2263.80	
4. Zinseneingang aus Oblig. Nr. 15730 der Kantonalbank	31.10	
5. Rückerstattung des Beitrages an die Dorfturmrenovation in Bergün	100.—	
6. Diverse Einnahmen	53.81	

b) Ausgaben.

1. Druck und Versand des Jahresberichtes		2728.50
2. Annoncen und Zirkulare		204.95
3. Beitrag an den Bündner Kunstfonds		100.—
4. Honorare und Spesen für Vorträge		69.90
5. Jahresbeiträge an die Gesellschaften für Urgeschichte, für Kunstgeschichte und Burgenverein		60.—
6. Ausgaben aller Art, meist vom Vorstand beschlossen		441.35
7. Ausgaben zu gunsten des Rätischen Museums		1595.17
8. Saldo des Postscheckkontos pro 31. Dez. 1935		363.38
	5563.25	5563.25

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1935.

	Soll	Haben
1. Vermögensbestand auf 31. Dez. 1934 .		4216.09
2. Oblig. d. Bündner Bank Nr. 16 658, nom. Fr. 1500, Wert 40%	600.—	
3. Oblig. d. Bündner Bank Nr. 16 657, nom. Fr. 1000, Wert 40%	400.—	
4. Oblig. d. Kantonalbank Nr. 15 730 à 3¾%, Coupon 31. Okt., nom. Fr. 1000 . .	1000.—	
5. Sparheft Nr. 209 696 (Castromuro), Wert 31. Dez. 1935	369.80	
6. Sparheft Nr. 60 207 (Hist.-Ant. Gesellschaft), Wert 31. Dez. 1935 . . .	249.75	
7. Saldo des Postscheckkontos auf 31. Dez. 1935	363.38	
8. *Vermögensbestand auf 31. Dez. 1935* .	2982.93	
9. *Vermögensrückschlag pro 1935* . .	1233.16	
	4216.09	4216.09

Konto zur Herausgabe der Memorie des Marschall Ulysses von Salis-Marschlins.

	Soll	Haben
Etat auf 31. Dezember 1934		3503.30
Depositenheft Nr. 12 977 der Bündner Bank, nom. Fr. 3753.60, abgeschrieben auf 40%	1501.44	
Sparheft Nr. 210 554, Wert 31. Dez. 1935 .	1288.70	
Etat auf 31. Dezember 1935	2790.14	
Rückschlag infolge Verlustes bei der Bündner Bank	713.16	
	3503.30	3503.30

Rechnungsbericht über das Rät. Museum
pro 1935.

a) Einnahmen.

	Einnahmen	Ausgaben
1. Beitrag der Stadt Chur pro 1935 . .	400.—	
2. Beitrag der Gesellschaft für Urgeschichte an die Ausgrabungen auf Lichtenstein .	250.—	
3. Beitrag von Herrn Dr. Paul v. Sprecher an die Kopie des Jenatschbildes . .	100.—	
4. Beitrag von Fabrikant Zwicky in Malans an die Ausgrabungen auf Lichtenstein .	70.—	
5. Beitrag von Landamm. R. Krättli in Igis an die Ausgrabungen auf Lichtenstein .	40.—	
6. Zinseneingänge	175.—	
7. Einzahlung aus dem Sparheft des Museums an das Postscheckkonto . .	50.—	
8. Überschuß des Kontos „Ausgrabungen auf Lichtenstein"	6.20	

b) Ausgaben.

1. An die Ausgrabungen in Castaneda .		300.—
2. An die Ausgrabungen auf Lichtenstein .		550.—
3. Beiträge von Fabrikant Zwicky und Landammann Krättli an obige Ausgrabungen		90.—
4. An Kunstmaler Paul Martig für Kopie des Jenatschbildes		600.—
5. Ankauf des 7-Dukaten-Stückes von Haldenstein von 1617 und anderer Münzen .		978.07
6. Restaurierung und Ankauf von Artefakten		109.80
7. Kleinere Erwerbungen u. Anschaffungen		58.50
Saldo zu gunsten der Hist-Ant. Gesellschaft	1595.17	
	2686.37	2686.37

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1935.

	Soll	Haben
1. Vermögensbestand auf 31. Dezember 1934		9105.44
2. Fünf Oblig. der Kantonalbank à Fr. 1000 Nr. 14718–22, à 3½%, Coupon 31. Okt.	5000.—	
3. Oblig. der Bündner Bank, nom. Fr. 5000, Nr. 19795, à 4%, Coupon 31. Dez., Wert 40%	2000.—	
4. Zwei Oblig. der Bündner Bank à Fr. 500 Nr. 15 635/36, à 5%, Coup. 31. Okt., Wert 40%	400.—	
5. Sparheft Nr. 221 461 des Rät. Museums .	525.85	
6. Kassasaldo der kleinen Museumskasse .	20.89	
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1935 .	7946.74	
Rückschlag infolge Verlustes bei der Bündner Bank	1158.70	
	9105.44	9105.44

Revisoren-Bericht.

Bei der von uns heute durchgeführten Prüfung der Rechnungen der Gesellschaft und des Rätischen Museums konnten wir uns durch zahlreiche Stichproben von der Richtigkeit derselben überzeugen; die Wertschriftenbestände sind durch Depotscheine ausgewiesen.

An den Guthaben an der Bank für Graubünden AG. ist eine weitere Abschreibung von 20% vorgenommen worden, so daß dieselben heute noch mit 40% bewertet sind.

Wir beantragen, die Rechnungen der Gesellschaft unter bester Verdankung an den Kassier für die gewissenhafte Arbeit zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Chur, den 9. Januar 1936

Die Revisoren:

Dr. U. Conrad. P. Zinsli.

† Dr. Traugott Schieß.

In St. Gallen starb am 10. Februar 1935 nach kurzer Krankheit Stadtarchivar Dr. Traugott Schieß, 1890—1901 Professor an der Bündner Kantonsschule. Sein Hinschied reißt eine Lücke in die Reihe der schweizerischen Historiker, die sich nicht so bald schließen wird. Denn Schieß war unser angesehenster und erfahrenster Quelleneditor, ein Gelehrter von seltener Gründlichkeit, Zuverlässigkeit und beispielloser Arbeitskraft. Er wurde deshalb vom Vorstand der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz beauftragt, das großangelegte, mehrere Bände umfassende Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft zu bearbeiten. Der erste Band ist erschienen, der zweite im Druck. Wer soll nun das Werk zu Ende führen? Im Auftrage des Zwinglivereins bearbeitete Schieß die Gesamtkorrespondenz Bullingers. Wer könnte hier mit gleicher Sachkenntnis in den Riß treten? An diesen zwei großen Aufgaben arbeitete Schieß seit Jahren. Nebenher aber ging während Jahrzehnten die Edition des Urkundenbuches seines Heimatkantons Appenzell bis zur Landesteilung von 1597, die Fortsetzung des Urkundenbuches der Abtei St. Gallen, die Herausgabe des Briefwechsels der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer 1509—67 im Auftrage der Badischen Historischen Kommission und des Zürcher Zwinglivereins, der Reimchronik des Appenzellerkrieges und der ältesten Seckelamtsbücher der Stadt St. Gallen (St. Galler Mitteilungen 35), eine Geschichte der Stadt St. Gallen und eine größere Zahl gediegener Arbeiten zur Geschichte der Ostschweiz.

Wie sehr der Historische Verein von St. Gallen dem Verstorbenen für seine mehr als dreißigjährige Mitarbeit verpflichtet ist, zeigte die Ehrung, die ihm zuteil wurde anläßlich des 75jährigen Jubiläums des Vereins und bei Anlaß des 70jährigen Wiegenfestes, das Schieß am 30. Oktober 1934 feiern durfte. Ernennungen zum Ehrendoktor verschiedener Universitäten und Fakultäten und zum Ehrenmitglied verschiedener historischer Gesellschaften waren vorausgegangen und wohl verdient.

Der Schreibende glaubt aber aus wiederholten mündlichen Bekenntnissen des Verstorbenen zu wissen, daß er uns Bündnern, wenigstens menschlich, am nächsten gestanden hat. Gebürtig von Herisau, in München aufgewachsen, dort als Altphilologe gründlich geschult und 1888 in Zürich zum Dr. phil. promoviert auf Grund einer Dissertation über „die römischen collegia funeraticia" (Kollegien, die in irgendwelcher Weise für die Bestattung ihrer Mitglieder sorgen), begann er 1890, 26 Jahre alt, seine berufliche Laufbahn an unserer Bündner Kantonsschule (nachdem er schon im Schuljahr 1888/89 den erkrankten Professor Candreia vertreten hatte) als Lehrer für alte Sprachen, Deutsch und Geschichte, als Nachfolger des hochbetagten Professor Geers. Der Schreibende, damals Schüler der vierten Seminarklasse, erinnert sich noch lebhaft an die Erzählungen von Kameraden aus der altsprachlichen Fakultät über ihre Erlebnisse im Schießschen Unterricht. Es scheint da, wenigstens zuerst, gelegentlich etwas ungezwungen, nicht immer ganz schulmäßig zugegangen zu sein. Schieß hat daraus auch nie ein Hehl gemacht. Er hat vielmehr mit köstlichem Humor oft selbst davon erzählt in seinem gemütlichen Münchener Dialekt, dem er zeitlebens ebenso treu blieb wie der Brissago, die er während des Krieges aus einem Geschäft in Chur bezog, da er sie sonst nirgends echt zu bekommen meinte. Und am Schluß seiner Erzählung über die Churer Kantonsschulerlebnisse pflegte er jeweilen bescheiden beizufügen: er wisse schon, daß er kein guter Schulmeister gewesen sei; aber aus dem Umstande, daß seine einstigen Schüler ihm so dankbar und anhänglich seien, dürfe er schließen, daß er ihnen doch etwas gewesen sei.

Schieß hätte unsern Kanton nie verlassen, wenn dieser ihm eine Betätigung als Archivar oder Bibliothekar geboten hätte, die seinen Neigungen mehr entsprach als das Lehramt. So aber hat ihn dann 1901 Dr. Hermann Wartmann als Stadtarchivar von St. Gallen zu gewinnen gewußt und damit der Gallusstadt eine äußerst wertvolle wissenschaftliche Arbeitskraft gesichert, die nicht nur dem St. Galler Stadtarchiv und der Stadtbibliothek Vadiana, wo Prof. Dierauer das Zepter führte, zugute kam, sondern in reichem Maße auch der schweizerischen Geschichts-

wissenschaft. Immer aber ist der Heimgegangene durch Bande der Freundschaft und treue Anhänglichkeit mit Graubünden eng verbunden geblieben.

Diese Anhänglichkeit des Appenzellers an Land und Leute unseres Kantons hat auch reiche Frucht getragen; denn wohl auf keinem Gebiet der Schweizergeschichte hat sich der Verstorbene mit solcher Liebe und innern Anteilnahme betätigt wie auf demjenigen der Bündnergeschichte, und nicht zuletzt der Bündner Reformationsgeschichte. Seine große Quellenpublikation über die Korrespondenz Bullingers mit den Graubündnern und viele kleinere und größere, stets in klassischer Form verfaßte und mit seltener Gründlichkeit bearbeitete Abhandlungen, besonders aus dem Bereich der Bündner Reformationszeit (vgl. das nachfolgende Verzeichnis), zeugen davon, alles Arbeiten, deren Lektüre nicht nur reiche Belehrung, sondern stets auch einen erhebenden Genuß gewährt. Es war deshalb nur ein bescheidenes Zeichen des Dankes, daß ihn die Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden 1906 zu ihrem Ehrenmitglied ernannte. Immer bekundete er ein warmes Interesse an ihren Verhandlungen und Schicksalen und hat sie in seinen Churer Jahren als fleißiger Aktuar und mit gediegenen Vorträgen wertvoll unterstützt. Aber auch nachher war er jederzeit bereit, das geschichtliche Wissen um unsere bündnerische Heimat zu fördern durch Mitarbeit nicht nur, sondern auch durch bereitwilligen und zuverlässigen Aufschluß und guten Rat.

Kaum drei Wochen vor seinem Tode dankte er noch dem Herausgeber des „Bündner. Monatsblattes" für den Wiederabdruck seiner dem Vergessen geweihten Arbeit über die „Kulturzustände in Davos und im Prätigau im 16. Jahrhundert" (Januarheft des „Monatsblattes" 1935) und stellte ihm gleich einen Originalbeitrag in Aussicht mit folgenden für Schieß sehr bezeichnenden Zeilen, wohl die letzten, die er nach Graubünden gerichtet hat: „Es ist für mich erfreulich, zu sehen, daß Ihr Bündner meine Arbeiten so hoch schätzt, daß Ihr sie sogar wieder abdruckt. Doch fühle ich die Verpflichtung, Dir möglichst bald einen gediegenen Originalbeitrag zu liefern, und Du kannst Dich darauf verlassen, daß ich trachten werde, es neben

den andern Arbeiten zu ermöglichen. Das Bedürfnis, von Zeit zu Zeit neben den Urkunden mich noch mit etwas anderm zu beschäftigen, ist immer vorhanden. Ich darf ihm nur nicht nachgeben, wie ich gern möchte. Andauernde, ausschließliche Urkundenarbeit ist etwas äußerst Ermüdendes und Abstumpfendes; man bekommt nicht nur genug, sondern förmlich einen Ekel und Widerwillen. Mir wenigstens geht es selbst mit dem Quellenwerk (zur Entstehung der Eidgenossenschaft), das doch des Stoffes halber ein Urkundenbuch ganz besonderer Art ist, von Zeit zu Zeit so. Und da gibt es Leute wie einen Redaktor in X, der den Lesern seines Blattes meine Ernennung zum Ehrenmitglied einer historischen Gesellschaft mit der Bemerkung mitteilt: „T. Sch., der mit Leidenschaft Urkunden ediert." Mit ‚Leiden' gewiß; mit ‚Leidenschaft' aber würde ich lieber anderes treiben. Ich muß in der Vorstellung mancher Leute ein ganz absonderliches Muster sein und bin doch ein Menschenkind wie andere auch, durchaus nicht zum Urkundenmenschen geboren, sondern nur auf allerhand Umwegen dazu geworden. Doch das nur nebenbei. Also, ich werde Dein Monatsblatt nicht vergessen, sondern mich dankbar zu zeigen trachten."

Statt des versprochenen Beitrages traf dann die Anzeige von seinem plötzlichen Hinschied ein! — So ist nun auch dieser treue Mitarbeiter und Weggenosse von uns gegangen. Eines aber bleibt unauslöschlich: die dankbare Erinnerung an einen liebenswerten Menschen und bewährten Freund, an einen um unsere historische Landeskunde hochverdienten Gelehrten. Daß man ihn auch in Graubünden nicht vergißt, dafür hat er reichlich gesorgt; denn wer bei uns je Geschichte treibt, wird an den musterhaften Arbeiten von Prof. Dr. Schieß nicht vorbeigehen können. Graubünden aber darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß es ihn zu wissenschaftlicher Betätigung auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte angeregt und ihm die erste Gelegenheit dazu geboten hat.

F. P.

Veröffentlichungen zur Bündnergeschichte von Dr. Tr. Schieß.

---

1. Rhetia. Eine Dichtung aus dem 16. Jahrh. von Franciscus Niger aus Bassano. Übersetzt, mit erklärenden Anmerkungen und einer Einleitung über Leben und Werke des Autors versehen von Tr. Schieß. (Beil. z. Kantonsschulprogramm 1896/97.)
2. III. und IV. Anhang zu Ulrich Campells topographischer Beschreibung des rät. Alpenlandes, im Auftrage der Nat. Gesellsch. ins Deutsche übertragen, mit einem einläßlichen Kommentar und zahlreichen Anmerkungen herausgegeben im Jahresb. der Nat. Gesellsch. Bd. 42—44, 1898—1900.
3. Der Churer Stadtbrand v. 23. Juli 1574. SA. (Monatsbl. 1899).
4. Zur Gesch. d. bündn. Volksschule. (Tagblatt 1900 Nr. 193—198.)
5. Über die ersten reform. Pfarrer v. Davos. (Dav. Blätter 1900 Nr. 49/50.)
6. Die Sarazenen im Engadin. (N. Zch. Ztg. 1900 Nr. 287 und 288.)
7. Sebastian Münster und die Engadiner. (Allg. Schweiz. Ztg. Sonntagsbeilage 1901 Nr. 5/6.)
8. Bullingers Beziehungen zur Fam. Salis. SA. (Zürch. Taschenb. 1901).
9. Kulturzustände in Davos und Prätigau im 16. Jahrh. (Allgem. Fremdenbl. f. sämtl. bündn. Kurorte 1901 Nr. 8, 9 u. 15 und Bündn. Monatsblatt 1935.)
10. Der große Erblehenbrief über die Güter der Klöster St. Nicolai und St. Luci in Chur vom 7. Juli 1539. SA. (Anz. f. Schweiz. Geschichte 1902 9. Bd.).
11. Die Beziehungen Graubündens zur Eidgenossenschaft, besonders zu Zürich, im 16. Jahrh. SA. (Jahrb. d. Allg. Geschichtsforsch. Gesellschaft 1902).
12. Ein Brief Heinrich Bullingers (an Joh. Pontisella den Jüngern, den Nachfolger Campells in Chur) über die Sammlung historischen Materials. (Sonntagsbeil. d. Allg. Schweiz. Ztg. 1902 Nr. 5 u. 6.)
13. Josias Simler und sein Schüler Johann Baptist Müller von Vicosoprano. SA. (Zürch. Taschenb. 1903).
14. Zur Geschichte der Nikolaischule in Chur während der Reformationszeit. SA. (Mitt. d. Gesch. f. deutsche Erz. u. Schulgeschichte 1903).

15. Philipp Gallicius (1504—1566. Ein Lebensbild zur Erinnerung an den 400. Geburtstag. Chur (1904).
16. Joh. Fabricius Montanus (1527—1566). SA. (Zürch. Taschenb. 1904).
17. Bullingers Korrespondenz mit den Graubündnern 1533—75. 3 Bde. (Quellen z. Schweiz. Gesch. ,23., 24. u. 25. Bd., 1905.)
18. Aus dem Leben eines Ilanzer Schulmeisters. SA. (Bündn. Monatsblatt 1916).
19. Ein Brief des Simon Lemnius an Vadian. SA. (Bündn. Monatsblatt 1933).